

Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 7 (1987)
Heft: 14

Artikel: Normalität, Ausgrenzung und Widerstand
Autor: P.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-652038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Normalität, Ausgrenzung und Widerstand

Die *Vierte Welt*, die der Obdachlosen, Arbeitslosen und Verarmten, wird in der Ersten Welt der reichen Industrieländer von Jahr zu Jahr grösser. G. Endterle rechnet heute in der Schweiz bereits mit 1/2 Million neuer Armer. Was da im Zustand der bürgerlich-liberalen Selbstfeindschaft als „Wohlstandsverwahrlosung“ (S. Widmer) oder als „neue Unterkasse“ (R. Dahrendorf) bezeichnet wird, greift als Massenarmut des kapitalistischen Reichtums um sich und beginnt, auf dessen gesellschaftliche Grundlagen zurückzuschlagen. Wo „soziales Elend“ nicht mehr wegsaniert werden kann, treten technokratische Sozialingenieure mit „Empfangslagern“ und „Schutzlagern“ auf den Plan. Sozialstaatliche Massnahmen werden zu Entsolidarisierungsprogrammen, in denen die alltäglichsten Erfahrungen von unverhüllten und subtilen Ausgrenzungen und Rassismen einem wachsenden Teil der Bevölkerung gegenüber nicht mehr wahrgenommen werden. Erzwungen wird „Schicksal“: Ungleichheit, Auslese und Gewalt des Stärkeren erhalten Naturcharakter.

Wiederholt hat die Linke erfahren müssen, dass die Parlamentarisierung gesellschaftlicher Konflikte und Krisen eine Entpolitisierung der Widerstandspotentiale zur Folge hat. Es liegt im Interesse der Sicherheitsstrategen, Mobilisierung und Politisierung der Basisaktivitäten staatlich zu untergraben, zu vereinnahmen oder zu spalten. So wird z.B. eine „indirekte Kriegsführung“ (Generalstabchef Lüthy; NZZ, 6.5.87) als permanente Bedrohung der Alltagsnormalität konzipiert; ein Bedrohungsbild, das zum Dispositiv wird, um den Zivilbereich zu militarisieren und den Exekutivbereich der Polizei zu erweitern. „Der Ausnahmezustand ist in die rechtlichen und politischen Formen der Normalität hineingekrochen, denen daher die Dimension der präventiven Notstandsabwehr zugesprochen wird.“ (U. Preuss: *Die Aufrüstung der Normalität*, 1979)

Vorab und in letzter Zeit verstärkt zum Schutz des Eigentums und zur Verhinderung „rechtsfreier Räume“ (von der Hamburger Hafenstrasse bis zum Hüttdorf Zaffaraya) lauert der Präventivschlag der staatlichen Zwangsgewalt auf Abweichungen und Nöte, und zwar im machtgeschützten Glauben, „Ruhe und Ordnung“ liessen sich so immer wieder herstellen – die störfreie, subjektlose, funktionierende Normalität. Doch wie G. Canguilhem (*Das Normale und das Pathologische*, 1974) zur Dialektik der Normalität feststellt: „Das Normale ist kein statischer und friedlicher Begriff, sondern ein dynamischer und polemischer.“

M. Foucault, der Mitte der 70er Jahre die ‚Informationsgruppen Gefängnis‘ und die ‚Informationsgruppen Asyl‘ im Kampf gegen die „Befriedungsverbrechen“ (Basaglia) initiiert hat, fordert eine genaue Analyse der Machttechniken, die zur Unterwerfung der menschlichen Subjektivität geführt haben. Ausgangspunkt, so Foucault im vorliegenden, programmatisch und als Vermächtnis zu lesenden Text, sind die Formen des Widerstands gegenüber den unterschiedlichen Machtinstanzen, wenn es zu klären gilt, was den derzeitigen Oppositionen in den „antiautoritären Kämpfen“ gemeinsam ist.

P.F.